

umgeben. Auf dem Altar steht jetzt ein Cruzifix aus Eisen, welches, wie der Küster der Kirche (H. Hüttig jun.) sagt, auf Veranlassung des H. Diakonus Krohn (jetzt in Olbersdorf bei Zittau) vom Boden der Johanniskirche hierher gestellt worden ist. Zwei ziemlich hohe zimmerne Leuchter sind von George Böhle, Bürger und ältesten Meister der Schuhmacher im Jahre 1654, wie man auf dem dreiseitigen Fuße der Leuchter lesen kann, dem Gotteshause allhier zu Ehren sein und seiner Ehefrau Margarheten Gedächtnis in Löbau gestiftet worden. Ein anderes Cruzifix, aus Holz und ziemlich hoch, schmückt die rechte Wand des Chores, links vom Eingang zur Sakristei; in dieser ist schließlich noch ein drittes, wohl aus Zinn, welches wohl das von Christian Viebig (s. S. 24 des Kollektenbuches A) verehrte sein könnte. Die Kanzel versprach, wie wir oben sahen (s. S. 2 des Kollektenbuches A) Conrad Zeidler zu stiften, derselbe, dessen Namen wir auch sonst unter denen der Ratsmänner aufgeführt finden; so in der Trautmannschen Chronik¹⁾ (diesen Trautmann haben wir schon unter den ersten Beitraggebern Kollektenbuch A S. 1 kennen gelernt) zum Jahre 1713 als Scabinus. Im Jahre 1726 wurde er für das nächste Amtsjahr zum regierenden Bürgermeister gewählt. Als solcher erscheint er mit dem Beinamen Conradus Zeidler de Rosenberg. Ebenso wird er auf der jetzt eingeschmolzenen großen Glocke, welche beim Trauergeläute für die Königin Eberhardine im Jahre 1727 zerbrach und wieder gegossen wurde, genannt. (S. auch S. 7 des Kollektenbuches A: ein anderer, Johann Zeidler von Rosenberg Dr.) Die Kanzel, die er gestiftet hat, ist aus Holz, mit Blattgewinden verziert und wohl als eine kostbare Gabe für das neue Kirchlein zu bezeichnen. Sie hängt, wie wir schon sahen, an dem rechten Pfeiler des Scheidbogens, so daß also der Geistliche bequem sich an das ganze Schiff oder an die ganze Halle der Kirche mit ihren zwei Emporen wenden kann. Es können, so berichtet der Küster, ungefähr 500 Personen in derselben Platz finden, 300 im Schiff und 200 in den Gallerien. Dort haben wohl auch bei feierlichen Gelegenheiten, z. B. der Konfirmation, die Zunftmeister und Gesellen ihre Plätze gehabt. Denn wir finden in den kleinen runden in Blei gefaßten Scheiben die Innungszeichen sauber eingraviert, auf der Südseite die Maurer (Georg Wend, Joh. Casp. Lehmann 1712), die Zimmerleute (Joh. George Joh. Hänsch, 1712) mit einer Krone über dem Wappen, die Schlosser (Christian Konnig, George Christof) u. s. w. Wie wir aus den Annalen des Christ. Trautmann erfahren, war, wie auch ihrem Namen Katechismuskirche entsprechend, für den Geistlichen derselben als Aufgabe besonders die Unterweisung der Jugend hingestellt. Nach dem Bericht über Einweihung der Kirche am 26. May 1712 heißt es in der Chronik (a. a. O. S. 132): „Auch (hat er) am 26. Novembris mit denen grösseren seiner Catechumenorum, welche nunmehr zum heiligen Abendmahle gehen sollen, nach vorher angestellter, fleissiger praeparation, vor der gantzen Gemeinde den erstern actum confirmationis gehalten, da sie allerseits ihr Glaubens bekänntniss in Gegenwart ihrer zukünftigen Herren Beichtväter abgelegt, in derer erkannten Wahrheit beständig biss ans Ende zu verharren angelobet und folgendes zu grosser Bewegung des gantzen Auditorii durch einstimmiges Gebeth der gantzen Gemeinde dem dreyeinigen Gotte liebevoll anbefohlen und von dem Herrn Catecheten nochmahls eingeseegnet worden“. Den ersten Catecheten lernten wir schon aus dem Kollektenbuche kennen; zur Kollekte, die er selbst mit dem dazu bestimmten Buche (= B, s. oben) von Stadt zu Stadt, von Fürstenhaus zu Fürstenhaus ziehend unternahm, wird er einen längeren Urlaub erhalten haben und von seinen Amtsbrüdern vertreten worden sein. Das Einkommen für sein Amt war zunächst mit 200 Meißnischen Gulden festgesetzt (s. Christ. Trautmann Chron. S. 126) und seine Wahl erfolgte, weil, wie es a. a. O. heißt: M. Joh. Christfried. Usaeus S. J. Theologiae Studiosus und Ministerii Candidatus wegen seiner besonderen Gaben und Geschicklichkeiten auch guten Wandels hirbey in Consideration gekommen, auch bey der am Sonntage Judica abgelegten Gastpredigt männliches applausum (!) erlangt. — Die Sakristei schmückt ein Brustbild in Oel des Joh. Gottfried Quierner, gewesenen Kauf- und Handelsmann allhier; natus d.

¹⁾ Diese Chronik wird nicht besprochen in den „Mitteilungen über die in der Ratsbibl. zu Löbau befindlichen Chroniken“ N. Laus. Mag. Bd. LXXII. Ihr Vorhandensein ist den Verfassern seiner Zeit nicht bekannt geworden. — Als Verfasser derselben nennt Christian Trautmann sich selbst; er beginnt die Aufzeichnungen mit dem Jahre 1706.